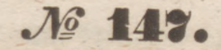
№ 147. 1840.



Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 26. Juni.

Inland.

Berlin den 22. Juni. Gestern Mittag geruhten Se. Majestät der König einer Deputation der hiesigen Königl. Universität, aus dem Rektor, dem Universitäts-Richter und den vier Dekanen bestehend, welche der Senat erwählt hatte, um Sr. Majestät seine unterthänigste Huldigung darzubringen, die erbetene Audienz zu ertheilen. Seine Majestät gedachte in Erwiederung der Rede des Rektors auf das gnädigste der Wohlgeneigtheit des Hochseligen Königs gegen die hiesige Universität und der Zufriedenheit, die Höchstderselbe über den unter den Lehrern derselben, wie den Studirenden jederzeit vorwaltenden Geist gehegt habe. Des Königs Majestät fügte die huldreichste Verfügung hinzu, wie es ein Gegenstand auch Allerhöchstihrer Fürsorge sein werde, der Universität die Stellung, welche sie unter den höheren Lehr-Anstalten einnehme, zu bewahren, und ihre Ergänzung stets in dem Sinn zu bewirken, daß auch in diesem Gebiete das für Preußen so segensreich bewährte Streben sich geltend mache, ausgezeichnete geistige Kräfte aus dem gesammten Deutschen Vaterlande zu gewinnen und sich anzueignen.

Berlin den 23. Juni. Se. Majestät der König haben gestern im Schlosse Sanssouci dem Großherzoglich Hessischen Ober-Kammerherrn, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Kaiserl. Oesterreichischen Hofe, Fürsten Adolph zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, so wie dem Großherzoglich Badischen General-Lieutenant und Divisions-Kommandeur, Freih. v. Stockhorn, und heute dem Königlich Würtembergischen General-Lieutenant, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am hiesigen Hofe, Grafen von Bismarck, Privat-Audienzen zu ertheilen und aus den Händen derselben die auf das Ableben des Hochseligen Königs Majestät und Allerhöchstdero Regierungs-Antritt sich beziehenden Schreiben ihrer Souveraine entgegenzunehmen geruht.

Se. Majestät der König haben den bei der Justiz-Kammer in Schwedt angestellten Assessor Claße zum Justizrath zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den bei dem Kammergericht angestellten Justiz-Kommissarius Nobiling zum Justizrath zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den Land- und Stadtgerichts-Assessor Glauflügel in Luckenwalde zum Justizrath zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den Land- und Stadtgerichts-Assessor Meyel in Oranienburg zum Land- und Stadtgerichts-Rath zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den Kammergerichts-Salarien-Kassen-Rendanten Hermling zum Rechnungs-Rath zu ernennen geruht.

Seine Durchlaucht der Prinz Albert zu Schwarzburg-Rudolstadt ist nach Rudolstadt abgereist.

Der bisherige Kammergerichts-Assessor Holthoff ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgericht zu Mühlhausen und zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Halberstadt bestellt und der Justiz-Kommissarius

von Hagen zu Worbis in dieser Eigenschaft an das Land- und Stadtgericht zu Mühlhausen, unter gleichzeitiger Bestellung zum Notarius in dem Departement des genannten Ober-Landesgerichts versetzt worden.

Der Justiz-Kommissarius Keck von Schwarzbach zu Jauer ist zugleich zum Notarius im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Breslau ernannt worden.

Der bei dem Ober-Landesgerichte und Land- und Stadtgerichte in Stettin angestellte Justiz-Kommissarius Mottau ist zugleich zum Notarius in dem Departement dieses Ober-Landesgerichts ernannt worden.

Se. Excellenz der General-Lieutenant, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und General-Inspecteur des Militair-Unterrichts- und Bildungswesens der Armee, von Luck, ist nach London, Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der Garde-Infanterie, von Röder nach Kassel und Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Finanz-Minister, General der Infanterie, Graf von Cancrin, nach München abgereist.

Potsdam den 23. Juni. Heute Vormittag beging das Königliche Regiment Garde-du-Corps das Fest seines hundertjährigen Bestehens, ganz in der Art, wie des Höchstseligen Königs Majestät die Feierlichkeiten hierüber nachgelassen hatten.

Koblenz den 18. Juni. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland trafen nebst dem Großfürsten Thronfolger und der Großfürstin Olga Kaiserlichen Hoheiten heute Abends nach 5 Uhr an Bord des Düsseldorfer Dampfschiffes "Kronprinzessin von Preußen" von Bieberich hier ein und setzten sogleich ihre Reise nach Ems fort.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 16. Juni. Um künftig einen rascheren Geschäftsgang in den Angelegenheiten der Provinzen Kaukasien und Tschernomorien zu bewirken, die bisher nicht selten durch den entlegenen Aufenthaltsort des Central-Verwaltungs-Chefs von Cis- und Transkaukasien eine nachtheilige Verzögerung bei der durch die natürlichen Verhältnisse so sehr erschwerten Verbindung Kaukasiens mit Tiflis, erlitten, verfügt ein Kaiserl. Ukas vom 3ten d. nachstehende, in dieser Beziehung zweckmäßigere Bestimmungen: „1) Der Central-Verwaltungs-Chef von Grusien ist der bisher von ihm geführten Civil-Verwaltung der Provinzen Kaukasien und Tschernomorien enthoben; diese wird unter die unmittelbare Jurisdiktion des Kaukasischen Provinzial-Chefs gestellt, mit Zuwendung aller Rechte und Pflichten, welche bisher der Central-Verwaltungs-Chef von Cis- und Transkaukasien besaß. 2) Die Verwaltung der außerhalb der Linie wohnenden Kaukasischen Volksstämme behält der Oberbefehlshaber von Grusien unverändert bei. 3) Unabhängig von dieser Bestimmung, wird demselben auch die volle Macht eines Oberbefehlshabers der großen aktiven Armee, wie sie im 1sten Theil des Kriegs-Reglements angedeutet ist, in allen den Fällen verliehen, wo er bei außerordentlichen Verhältnissen es für nothwendig erachten sollte, zur Sicherung der äußeren und inneren Ruhe des Landstrichs allgemein umfassende Maßregeln und besondere Anordnungen zu treffen. 4) Die bisherige Militair-Verfassung des detaschirten Kaukasischen Armee-Corps der in Kaukasien angesiedelten Truppen, imgleichen des Tschernomorischen Kosakenheers, bleibt unverändert bestehen. Demgemäß behält der Central-Verwaltungs-Chef von Grusien als Ober-Befehlshaber des Kaukasischen Armee-Corps die ihm über dasselbe in Friedens-Zeiten verliehenen Rechte bei, wie sie ihm der an den Senat gerichtete Ukas vom 23. Januar 1838 verlieh. — Um aber auch in den Militair-Angelegenheiten einen schnelleren Geschäftsgang einzuführen, erhält der Provinzial-Chef von Kaukasien in seiner Eigenschaft als Commandeur der Truppen an der Kaukasischen Linie und in Tschernomorien, die Rechte eines von der Armee nicht getrennten Corps-Commandeurs. In allen Sachen der militairischen Kriminal-Justiz wird er über die von ihm befehligten Truppen die Macht eines besonderen Corps-Commandeurs in Friedens-Zeiten besitzen. — Der dirigirende Senat hat nicht zu unterlassen, zur gehörigen Vollziehung dieser Unserer Befehle seine Anordnungen zu treffen."

Frankreich.

Paris den 19. Juni. Da hier eine sogenannte Hoftrauer nicht stattfindet, sondern bei Sterbefällen in Königl. Familien nur der König und seine Familie Trauer anlegen, so muß es als ein Beweis allgemeiner Theilnahme angesehen werden, daß man gestern in den ministeriellen Salons fast alle Damen in Trauerkleidung erscheinen sah.

Die Quotidienne frägt den Courier français, der gestern behauptet hatte, daß die National-Garde unter den Waffen sich keinen Meinungsruf erlauben dürfe; warum er es denn so ausnehmend gebilligt habe, daß die National-Garde unter dem Ministerium Villéle gerufen hätte: „Nieder mit den Ministern!" -- „Es ist immer betrübend", fügt die Quotidienne hinzu, „daß die Rückkehr zu den gesunden Lehrsätzen der Erhaltung und der Ordnung als ein bloßes Partei-Manöver erscheinen muß."

Der Toulonnais vom 14ten d. meldet: „Das Geschwader des Admiral Rosamel, welches morgen von hier abgehen sollte, hat Gegenbefehl erhalten — und wird bis auf Weiteres noch vor Anker bleiben.

Der Moniteur parisien theilt folgenden Bericht über die Verhaftung der Schwestern Cabrera's mit: „Die Schwestern Cabrera's und die Gattin des Karlistischen Intendanten Labandero, die von einem Jüngling von 14 bis 15 Jahren, dem Bruder Cabrera's, begleitet wurden, sind am 9. Juni durch die Gendarmerie von Osseja (Ost-Pyrenäen) in dem Augenblicke verhaftet worden, wo sie die Gränze überschritten. Sie hatten anfangs erklärt, sich Marcella Belloc, geb. Antoinette Ansia, Matia Grignon und Augustina Grignon, geboren zu Maila, zu nennen; allein nach Perpignan und vor den die Geschäfte des Präfekten versehenden Präfektur-Rath geführt, gestanden sie, daß sie wirklich die Schwestern Cabrera's seien. Sie waren mit einer Summe von 50,000 Fr. in Gold versehen. Sie wurden nach Bourg im Departement de l'Ain gebracht."

Es wird eine Verstärkung von 10,000 Mann nach Afrika gesandt werden. (Sud.)

Großbritannien und Irland.

London den 17. Juni. Der Prozeß gegen Oxford wegen Hochverraths wird am Mantag vor dem Gerichtshofe Old Bailay beginnen. Die vorherrschende Meinung bleibt noch immer, daß eine Monomanie, eine wahnsinnige Sucht, sich in herostratischer Weise einen Namen zu machen, ihn zu seiner That getrieben, daß er aber die Pistolen nicht scharf geladen habe. Ein erfahrener Artillerie-Offizier, dessen Gutachten eingefordert worden, soll erklärt haben, daß es unmöglich sey, zu ermitteln, ob ein abgeschossenes Pistol mit Kugeln geladen gewesen. Gestern Nachmittag erhielt der Advokat Herr Pelham, der von Oxford nun doch als Vertheidiger angenommen worden zu sein scheint, durch die Stadtpost folgenden Brief von diesem: „Werther Sir, haben Sie die Güte, an Lord Normanby zu schreiben und ihn zu bitten, daß er mir einige Bücher zum Lesen zukommen lasse, wie z. B. „Hans der Riesentödter", „Hans und der Bohnenstängel", „Hans und seine eilf Weiber", „der kleine Däumling", „Tausende und Eine Nacht" und andere solche Bücher so berühmter Autoren. Und fragen Sie, ob man mich als Kriegsgefangener nicht auf Ehrenwort freilassen will, und aus welchen Gründen er einen Unterthan Ihrer Majestät gefangen hält. Ich verharre ehrerbietigst Edward Oxford." Der Gefangene ist zwar keinesweges aller Lektüre beraubt, vielmehr hat man ihm Bücher genug gegeben, die für seine Lage passen. Indeß hielt es Herr Pelham doch für seine Pflicht, jenen Brief dem Minister des Innern mitzutheilen. Vorgestern hatte Herr Pelham zum erstenmal eine Unterredung mit seinem Klienten, der über dessen Erscheinen sehr erfreut schien, obgleich er früher allen Rechtsbeistand abgelehnt hatte. Doch benahm er sich ganz gleichgültig, als wäre gar nichts geschehen, und als ihm gesagt wurde, welch' allgemeine Entrüstung seine That erregt habe, lachte er aus Leibeskräften über das Aufsehen, welches er gemacht.

Schon bei dem neulichen Aufenthalte der Königin zu Claremont fand sich dort ein Ausländer von anständigem Aeußeren ein und erklärte, daß er entweder mit der Königin oder mit dem Prinzen Albrecht sprechen müsse. Nachdem er mehrmals vergebens durch die Thore am Haupt-Eingange zu gelangen versucht hatte, kletterte er über den hohen Pfahlzaun in den Park, wo ihn die Polizei sogleich festnahm, nach kurzem Verhör jedoch, da er durchaus harmlos erschien, wieder gehen ließ. Vorgestern fand er sich in dem Wirthshause zu Claremont ein, fragte nach der Königin und dem Prinzen Albrecht und begab sich alsbald nach Epsom, als er erfuhr, daß Beide dahin gefahren seien. Dieses allem Anschein nach überspannte Individuum ist etwa 25 bis 27 Jahre alt, seiner Angabe ein Hannoveraner, heißt Pithmann und will auf einer Deutschen Universität den Doktorgrad erlangt haben. Er behauptet ferner, 27 Oktavbände meist pädagogischer Werke geschrieben zu haben, darunter eine Lateinische Sprachlehre, woraus die Königin die Lateinische Sprache lernen könne. Auch beruft er sich darauf, daß er in Bonn mit dem Prinzen Albrecht zusammen studirt habe.

Für Errichtung einer Reiter-Statue zu Ehren des Herzogs von Wellington haben die regierende Königin 500 Guineen, die verwittwete Königin 300 Guineen und Prinz Albrecht 100 Guineen unterzeichnet.

Nach Berichten aus Kanada vom 22. v. M. hatte sich in Quebek der General Sir William Thornton in einem Anfall von Wahnsinn das Leben genommen.

Niederlande.

Aus dem Haag den 18. Juni. Das Journal de la Haye berichtet, daß die Niederländische Regierung eine der ersten Europäischen Regierungen gewesen sei, welche ihren Gesandtschaften und Konsulaten im Orient den Befehl ertheilt habe, mit Bezug auf die fanatische Verfolgung der Juden in Damaskus und an anderen Orten alle diejenigen Maßregeln zu treffen, welche zur Beschützung diesseitiger Unterthanen mosaischen Glaubens nothwendig sein möchten.

Belgien.

Brüssel den 18. Juni. (Hannov. Ztg.) Als in vergangener Woche eine Deputation der Kammern bei Sr. Majestät vorgelassen wurde, um ihren Glückwunsch zu der glücklichen Niederkunft der Königin darzubringen, unterhielt sich der König mit jedem derselben, ausgenommen mit dem sich dabei befindenden Herrn de Theux, Chef des vorigen Ministeriums. Dieser ließ beim Hinweggehen die Worte entschlüpfen: „Se. Majestät vergessen sehr

geschwind.“ Der König, welcher es vernommen, sagte hierauf mit Nachdruck, daß er es mit Mißfallen bemerke, daß in der Kammer wider sein neues Kabinet eine solche hartnäckige Opposition stattfinde.

Es herrscht im Publikum fortwährend die Meinung, daß das neue Ministerium sich schlechterdings dazu werde entschließen müssen, die Kammer gänzlich aufzulösen, und es auf eine neue Wahl ankommen zu lassen; ein ziemlich gefährlicher Schritt, den das Kabinet vermuthlich nur im äußersten Nothfall wagen wird, da die meisten Wahlen in den kleineren Städten und auf dem Lande von Anhängern des vorigen Ministeriums, vorzüglich von den Distrikts-Commissarien abhängen, und auch die Geistlichkeit ihren Einfluß wider die, dem neuen Kabinet günstige, liberale Partei geltend machen dürfte.

Deutschland.

Darmstadt den 19. Juni. (Gr. Hess. Ztg.) Der Großherzogliche Hof ist gestern Vormittag von Frankfurt wieder in hiesiger Residenz eingetroffen, mit Ausnahme Ihrer Hoheit der Prinzessin Marie, Höchstwelche Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland nach Ems begleitet haben.

Mainz den 18. Juni. (Mainz. Z.) Heute früh halb 9 Uhr verließ das Dampfboot der Düsseldorfer Gesellschaft, die „Kronprinzessin von Preussen“, festlich geschmückt und auf das Geschmackvollste hergerichtet, unser Ufer, um in Biebrich Ihre Majestäten den Kaiser und die Kaiserin von Rußland zur Fahrt nach Koblenz aufzunehmen. Gleich nach 11 Uhr bestiegen die genannten höchsten Herrschaften in Begleitung des Großfürsten Thronfolgers, dessen hoher Braut, der Prinzessin Marie von Hessen, der Prinzessin Olga, Sr. Durchlaucht des Herzogs von Nassau und sämmtlichen Gefolges in Biebrich das Boot.

Frankfurt a. M. den 19. Juni. Nach Allem, was man vernimmt, waren Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland mit Ihrem Aufenthalt in unserer Stadt sehr zufrieden. Anderseits zeigte das Publium das lebhafteste Interesse an dem hohen Kaiserpaar, dessen freundliche Herablassung alle Herzen auch einnehmen mußte. Wenige Stunden nach der Abreise der Höchsten Herrschaften traf gestern auch Se. Majestät der König von Bayern von Aschaffenburg hier ein und setzte die Reise nach Biebrich fort. Es ist aber wahrscheinlich, daß bei der Ankunft des Königs die höchsten Personen schon per Dampfboot nach Koblenz weiter gereist waren; Se. Majestät kam auch gestern Abend auf der Rückreise nach Aschaffenburg wieder durch unsere Stadt. Wie man vernimmt, wird der Aufenthalt Ihrer Majestät der Kaiserin in Ems zwei Monate andauern und der Großherzoglich Hessische Hof auch während dieser Zeit den Aufenthalt in diesem Bade nehmen, da die Kaiserin aus mütterlicher Zuneigung die Prinzessin Marie von Hessen stets um sich zu haben wünscht. Ihre Hoheit reiste gestern auch mit den Kaiserl. Majestäten nach Ems ab, während die übrigen Mitgieder des Großherzoglichen Hofes einstweilen nach Darmstadt zurückkehrten. Der Aufenthalt des Kaisers Majestät in Ems wird wohl nicht von einiger Dauer sein, des Großfürsten Thronfolgers von Rußland, Kaiserl. Hoheit, wird aber, wie man hört, alsbald nach Dänemark abreisen, der General der Kavallerie, Graf von Orloff, reiste heute auch bereits von hier nach Hamburg ab.

Oesterreich.

Wien den 17. Juni. Während mehrfache Korrespondenz-Artikel der „Allgemeinen Zeitung“ aus Konstantinopel den alten Chosrew Pascha seiner Aemter und Würden entkleidet, vernehmen wir aus neueren Briefen, daß das Schicksal die Pläne der gegen Chosrew Verschwornen zu Schanden werden ließ. Man vermuthete in Pera, beim Abgange unserer Briefe, deren unbedingte Glaubwürdigkeit wir jedoch nicht verbürgen, daß der alte Groß-Wesir sein Haupt stolzer und kräftiger als je erhebe und trotz den Bestimmungen des Hattischeriff von Gülhané, welcher jeden Ottomanischen Staatsbürger unter den Schutz der Gesetze stellt, mit seinen Gegnern im Divan kurze Justiz pflegen werde.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 18. Juni. Die Schwedische Stats-Tidning vom 15. d. M. meldet; „Se. Majestät der König, Höchstwelche, ohne die Ankunft des üblichen offiziellen Notifications-Schreibens abzuwarten, den Befehl ertheilt haben, daß der Königliche Hof die Trauer wegen des Ablebens Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen auf vier Wochen anlege, haben gleichzeitig durch den Staatsrath Ihre dem Königlich Preuß. Gesandten, Baron von Brockhausen, Höchstihre lebhafte Theilnahme an der tiefen und gerechten Trauer zu erkennen geben lassen, in welche sowohl die Königliche Familie in Berlin, als die ganze Preußische Monarchie durch jenen Todesfall versetzt worden, und waren damit zugleich die Glückwünsche des Königs zu der Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. verbunden.“

In derselben Zeitung vom 16. Juni liest man: „Se. Majestät haben geruht, Sr. Excellenz dem Reichsmarschall Grafen Brahe den Auftrag zu ertheilen, sich nach Berlin zu begeben, um im Namen Sr. Majestät Höchstderen lebhafte Theilnahme an der tiefen Trauer zu bezeugen, in welche durch das Ableben Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. die Preußische Königliche Familie versetzt worden, und zugleich die Glückwünsche Sr. Königl. Majestät aus Anlaß der Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV.

zu überbringen. Herr Graf Brahe wird morgen mit dem Königl. Dampfboot „Gylfe" nach Greifswald abreisen.

Türkei.

Konstantinopel den 6. Juni. Nur der Liebe der Sultanin Saliha, Gemahlin des abgesetzten Seraskiers, Halil Pascha, welche mit großer Energie ihren Mann vor den Padischa vertrat, konnte seine Befreiung von der Todesstrafe gelingen. In der Absetzungs-Urkunde die am 11. Mai dem Pascha zugefertigt wurde, soll der früher verhängten Todesstrafe und der darauf erfolgten Begnadigung keine Erwähnung geschehen, sondern einfach dessen Entsetzung ausgesprochen sein. Ja, der Sultan war am Ende, wie man versichert, in einiger Unentschlossenheit befangen, ob er überhaupt Halil Pascha entfernen solle oder nicht. Eine ähnliche Bewandtniß hat es jetzt mit Chosrew Pascha, der bis zu diesem Augenblick über seine Abdankung nichts Offizielles in Händen hat. Die meisten Diplomaten, vorzüglich Herr von Butenieff, nehmen sich eifrig der Erhaltung dieses Mannes an der Spitze der Geschäfte an. Der außerordentliche Mangel an talentvollen Männern, so wie die Unzuverlässigkeit der gegen Chosrew erhobenen Beschuldigungen scheinen den Bemühungen seiner Freunde einigen Erfolg zu versprechen.

(Privatmitth. d. Bresl. Ztg.) Den neuesten direkten Nachrichten aus Damascus vom 22. Mai zufolge hatte der Gouverneur Scheriff Pascha, nachdem der Vice-König von Aegypten das über die Mörder des Pater Thomas gefällte Todesurtheil seinem Sohn Ibrahim Pascha zur Execution frei gestellt, und nachdem letzterer noch ein Gutachten vom Scheriff Pascha abverlangt hatte, das Verlangen gestellt, die Sentenz um so schneller vollziehen zu dürfen, als unter der christlichen Bevölkerung wegen der langen Verzögerung eine größere Gährung bemerkbar war. Scheriff Pascha war bereits bemüßigt, die Garnison von Damascus zu verstärken. Auch hatte die Aufreizung der Christen so überhand genommen, daß die Juden auf den Straßen nicht mehr sicher waren. — Nach den neuesten Berichten aus Adrianopel hatte sich die Gährung der Moslims gegen die Christen nach Ankunft des neuen Gouverneurs gelegt. Er hatte die Vorsteher aller Gemeinden zu sich rufen lassen und zur Ruhe ermahnt. — Ein Courier meldet, daß die Crisis wegen der Partei der Valide und Chosrew Pascha's Anhange noch nicht beendigt war. Sie können rechnen, daß, ehe die Conferenz in London etwas beschließt, die Katastrophe in Constantinopel eintritt. Man erwartet stündlich eine Crisis. Die Sultanin Mutter steht an der Spitze mit Mehmed Ali und Frankreich. Entweder der schlaue Chosrew oder gar der Sultan werden es büßen müssen.

Griechenland.

Die Augsb. Allg. Zeit. berichtet aus Triest vom 6. Juni: Die neuesten Nachrichten aus Athen melden, daß der Proceß gegen die angebliche Verschwörung der Philorthodoxen geschlossen ist. Drei der Angeschuldigten sind freigesprochen, und zwei dem Zuchtpolizeigericht überliefert worden. — II. MM. der König und die Königin wurden auf ihrer Rundreise durch Griechenland aller Orten mit Herzlichkeit und Enthusiasmus empfangen, besonders enthusiastisch soll der Empfang II. MM. in Pyrgos gewesen seyn. — Die Griechische Regierung hat Preise auf Einbringung der Räuberhäuptlinge in den Provinzen gesetzt. Diese Maßregel zeigt sich von bestem Erfolge; die Gemeinden beeifern sich, die Preise zu verdienen.

China.

Canton den 13. März. Ein Kaiserl. Dekret, von dem General-Militair-Conseil erlassen und an Lin, den Vice-König von Kwantung und Kwansih, an den Admiral Kwan, an den General Kwo, der die Land-Truppen befehligt, und an den Hoppo Yu gerichtet, theilt denselben eine lange Denkschrift des Ministers Tsang Wangyen mit, nach welcher sie ihre Maßregeln nehmen sollen. In dieser Denkschrift wird in Vorschlag gebracht, alle Häfen des Landes ohne Unterschied für alle Fremden zu verschließen und auch den Eingeborenen nicht zu gestatten, dieselben zu verlassen. Zugleich beantragt die Denkschrift eine allgemeine Vertilgung aller Engländer und giebt die Mittel an, durch welche dieselbe bewerkstelligt werden könnte.

Nach Berichten in der Peking Gazette und nach Erlassen der Chinesischen Regierung selbst, haben sowohl in Peking als in Mukden, der zweiten Hauptstadt des Reichs, ernste Ruhestörungen stattgefunden, die nur durch die schärfsten Maßregeln unterdrückt werden konnten. In Peking sind die Gräber der Kaiser entweiht worden, und in Mukden haben zahlreiche Brandstiftungen stattgefunden. Mehrere Mandarinen sind degradirt worden, weil sie bei der Verhaftung der Verbrecher nachlässig waren. Chinesische Seeräuber umschwärmen die ganze Küste.

In Canton läßt die Chinesische Provinzial-Regierung, wie es heißt, 30 Böte mit 28 Rudern an jeder Seite bauen, welche wohl bewaffnet und bemannt werden sollen, um damit Opiumschiffe wegzunehmen. „Während der letzten 8 oder 10 Tage", meldet das Canton Register vom 10. März, „haben 9 Regierungs-Dschunken und Böte, worunter einige von bedeutender Größe, mit Chinesischen Truppen angefüllt, im inneren Hafen gelegen."

Das Canton Register enthält einen Brief, der von Lin, in Gemeinschaft mit Tang, dem Präsidenten, und I, dem Vice-Präsidenten des Chinesischen Kriegs-Departements, an die Königin von England gerichtet worden, worin sie dieselbe um Ausrottung des Opiumbaues ersuchen. Sie legen Ihrer Majestät den Titel Wang bei, womit eine

Lehnsabhängigkeit vom Kaiser bezeichnet wird. Die Entfernung Englands von China wird darin auf 60—70,000 Meilen angegeben, und vom Opium wird gesagt, daß die Masse desselben in Ostindien immer mehr zunehme und sein Gestank dermaßen aufsteige, daß der Himmel darüber zürne, und selbst die Götter ungehalten würden. Am Schlusse des Schreibens wird um schnelle Antwort ersucht, und alle Entschuldigung oder Verzögerung verbeten.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Die nasse Witterung, die während des verflossenen Mai-Monats und noch bis jetzt anhält, hat im Allgemeinen nicht günstig auf den Gesundheitszustand gewirkt, und Anlaß zu mancherlei Krankheiten gegeben; trotz dem blieb die Sterblichkeit gering. — Am 10. d. erschoß der Wirth Ciachewa aus Rojow, Kr. Schildberg, bei der Verfolgung eines tollen Hundes durch zufälliges Losgehen seiner Flinte seinen Dienstknecht Kempa. An demselben Tage wurde ein Ziegelarbeiter zu Zabikowo, Kr. Posen, verschüttet und erst am folgenden Tage als Leiche gefunden. — Ertrunken sind im Laufe des Mai im Posener Reg.-Bezirk 9 Personen, durch Selbstmord machten 5 ihrem Leben ein Ende. Ein Kind ist wiederum durch Fahrläßigkeit der Eltern in den Flammen umgekommen. — Durch verschiedene Feuersbrünste wurden 14 Wohnhäuser, 13 Stallgebäude, 11 Scheunen, 1 Schmiede, 1 Brauerei, 1 Brennerei, 1 Windmühle und 1 Wassermühle ein Raub der Flammen. — Zu Polskie, Pleschener Kr., stürzte ein heftiger Orkan in der Nacht vom 25. zum 26. Mai einen Schaafstall um, wodurch 100 Schaafe erschlagen wurden.— Der Stand der Saaten berechtigt zu erfreulichen Hoffnungen. Der Roggen steht hoch und dicht auf dem Halm, und der Weizen ebenfalls. Die Sommersaat ist gut aufgegangen und verspricht eine gute Ernte.

Bei der Berliner Wittwen-Pensions- und Unterstützungs-Kasse waren am Schlusse des vorigen Jahres 365 Interessenten, welche 38,700 Rthlr. Pensionen und 9675 Rthlr. Begräbnißgelder versichert haben und dafür halbjährlich an Beiträgen 6750 Rthlr. 29 sgr. 6 pf. entrichten; der Wittwen waren 5, welche halbjährlich 245 Rthlr. Pension beziehen, vorhanden. Das Vermögen der Anstalt bestand in 29,503 Rthlr. 14 sgr. 5 pf., wovon 12,000 Rthlr. zu 4 pCt. Zinsen hypothekarisch untergebracht, 17,389 Rthlr. 7 sgr. 6 pf. in Staatspapieren angelegt und 114 Rthlr. 6 sgr. 11 pf. baar im Bestand waren. (Wegen eines Darlehns von 8000 Rthlr. gegen pupillarische Sicherheit giebt die hiesige Regierungs-Haupt-Kasse Auskunft.)

Am 19. Mai ging die Weichsel stromaufwärts ein für Rechnung der Königl. Polnischen Regierung in England erbautes und bei Danzig zusammengesetztes eisernes Dampfboot. Dasselbe hat eine Maschine von 24 Pferdekraft, und soll zur ausschließlichen Fahrt auf den Binnen-Gewässern des Königreichs Polen bestimmt sein.

In Schwetz hätte fast die durch die Zeitungen bekannte Ermordung des Paters Thomas in Damaskus zu einem Excesse Veranlassung gegeben. Ein bei einem Juden dienender christlicher Knecht hatte heimlich den Dienst verlassen, ohne daß der Dienstherr sich weiter um seine Wiederergreifung kümmerte. Plötzlich verbreitete sich das Gerücht, die Juden hätten diesen Knecht ermordet, um sein Blut bei der Anfertigung des ungesäuerten Osterbrodes zu benutzen. Die durch geistige Getränke aufgeregte Menge wurde nicht früher beruhigt, als bis der Magistrat jenen Knecht, der sich im Kulmischen aufhielt, nach Schwetz bringen ließ, worauf sie mit Beschämtheit auseinanderging.

Theater.

(Eingesandt.)

In Kreuzer's melodienreicher, aber nicht eben dramatischer Oper „das Nachtlager zu Granada" begrüßten wir mit Vergnügen einen lieben Gast, Fräul. Fanny Mejo aus Braunschweig, unstreitig eine der begabtesten Sängerinnen unserer Zeit, und uns von früher her, besonders durch ihre meisterhafte Darstellung der Amina in der Nachtwandlerin, höchst vortheilhaft bekannt. In der Rolle der Gabriele hatte sie vielfache Gelegenheit den ganzen Reiz ihrer glockenreinen, durch die ganze Tonleiter gleichmäßig ansprechenden Stimme zu entfalten und das Publikum durch gefühlvollen Vortrag und treffliches Spiel zu entzücken. Ohne alle Anstrengung rollten ihre Töne, wie reine Perlen, dahin, bald mit ergreifender Kraft, bald mit zarter, zum Herzen sprechender Innigkeit, wie es die Situation bedingt, immer aber voll, immer schön. Ihr Gesang als Gabriele glich in Wahrheit dem Flöten einer Nachtigal. — Den Jäger gab Hr. Greiner aus Dessau, den wir schon in der Rolle des Peter Iwanow in „Zaar und Zimmermann" als gewandten und kunstgeübten Buffo kennen gelernt hatten. Die Stimme des geehrten Gastes entbehrt zwar der jugendlichen Frische; nichts desto weniger ist es ein wahrer Genuß, ihn singen zu hören, da er ein gründlich gebildeter Sänger und sein Vortrag durchaus korrekt ist, er überdieß durch angemessene Repräsentation und gehaltenes Spiel den bühnengewandten Künstler verräth. Sein „Jäger" war reich an schönen Momenten und erfreute sich eines allgemeinen wohlverdienten Beifalls, so daß er am Schlusse mit Frl. Mejo, die bereits nach dem ersten Acte auf stürmisches Verlangen erscheinen mußte, hervorgerufen wurde. Wir freuen uns daher mit Recht auf das fernere Gastspiel dieser überall geschätzten Künstler. — Von dem übrigen Personal dürfte nur noch Hr. Homann als neues Mitglied zu erwähnen seyn, der in der Rolle des Gomez unsere Bühne zum zweitenmal betrat. Der junge, mit ansprechendem Aeußern ausgestattete Mann ist offenbar noch Anfänger und auf den Brettern nichts weniger,

als fest, scheint aber guten Willen zu besitzen. Seine Stimme ist nicht klanglos und befähigt ihn zum Uebernehmen zweiter Tenorparthien; nur fehlt es ihm noch ganz an kunstgerechtem Vortrage, und er muß sich eifrig bemühen, zwei etwas störende Fehler abzulegen: einmal das zu weite Aufsperren des Mundes, und dann in der Höhe das Herausdrücken des Tones, wodurch ein scharfer, unschöner Kehlton entsteht, der aller Weiche und Biegsamkeit ermangelt. — Uebrigens ging die Oper gut zusammen und auch die Chöre waren befriedigend discret. — Das Publikum muß es Hrn. Vogt Dank wissen, daß er eine Gallerie rühmlichst bekannter Gäste engagirt hat, um während der Johanniszeit hier zu spielen, denn außer den oben genannten Künstlern wird auch Hr. Mejo, ein wahrer Bühnen-Proteus, durch seine anerkannt trefflichen Darstellungen, und Hr. Nissen, erster Tenorsänger am Theater zu Frankfurt am Main, in mehreren Rollen, auf die wir bei dem Rufe dieses Künstlers mit Recht gespannt seyn dürfen, uns erfreuen. K.

Stadt-Theater.

Freitag den 26. Juni: Die Nachtwandlerin; große Oper in 3 Aufzügen von F. Romani, Musik von Bellini. (Gastrollen. — Amina: Demoiselle Fanny Mejo, vom Herzoglichen Hoftheater zu Braunschweig. — Elwin: Herr Nissen, vom Nationaltheater zu Frankfurt a. M.)

Bekanntmachung.

Die Stadt Posen hat zum diesjährigen Pferde-Rennen wiederum einen silbernen Pokal als Rennpreis ausgesetzt. Die Bedingungen sind: Pferde im Großherzogthum Posen geboren, im Besitz von Mitgliedern des Vereins. Herren reiten. Einfacher Sieg. Eine halbe Meile. Gewicht: 3jährige 110 Pfd., 4jährige 128 Pfd., 5jährige 150 Pfd., 6jährige und darüber 160 Pfd. Stuten überall 5 Pfd. weniger. Wallachen ausgeschlossen. Die Meldungen werden bis zum 30sten d. Mts. angenommen.

Posen den 22. Juni 1840.

Das Directorium des Vereins für Verbesserung der Pferde- rc. Zucht.

Der Vice-Präsident. v. Willisen. Der General-Sekretair Bitter.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Birnbaum.

Die bei Birnbaum und dem Dorfe Radegosz sub No. 29. jetzt 31. belegene, im zeitigen Besitze des Müllers Friedrich Elend befindliche Neumeriner Hammermühle, abgeschätzt auf 6829 Rthlr. 7 sgr. 6 pf., zufolge der, nebst Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 15ten Januar 1841 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Birnbaum den 1. Juni 1840.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 11ten Juni c. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der zur Verpachtung der Güter Witkowo, Gnesener Kreises, auf den 26sten d. Mts. anberaumte Termin auf

den 4ten Juli c.

verlegt worden ist.

Posen den 23. Juni 1840.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Ein unverheiratheter junger Mann, Sohn achtbarer Eltern aus Posen, wünscht eine Amtmann- oder Verwalter-Stelle sogleich zu übernehmen. Er hat die Landwirthschaft in den anerkannt besten Wirthschaften der Provinz mehrere Jahre gründlich erlernt, ist darüber mit guten Zeugnissen versehen, auch der deutschen und polnischen Sprache gewachsen. Das Nähere ist No. 25. Graben zu erfahren

---

Ein praktisch-theoretischer Brenner, auch das grüne Malzverarbeitungs-Verfahren kennend, der eine Ausbeute von 500 % und darüber an Alkohol pro Scheffel Kartoffeln, excl. Schroot, zu erzielen vermag, erbietet sich zur Verwaltung einer Brennerei. Portofreie Anfragen übernimmt Herr Himburg in Birnbaum.

Am 2ten Juli d. J. Nachmittags und folgende Tage sollen über 2000 Stück Glashaus-Gewächse und Topf-Pflanzen, namentlich Citronen, Pomeranzen, Oleander, Myrthen, Kamelien, Rhododendrons, Eriken, Cactus, mehrere Sorten Neuholländer Gewächse, viele Sorten Rosen u. s. w.,

durchweg schön gezogene gesunde Exemplare von verschiedener Stärke, im Gewächshause des Unterzeichneten, No. 39. am Graben, im Wege der freiwilligen Versteigerung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Das sehr reichhaltige Verzeichniß dieser Gewächse ist vom 28sten d. M. ab eben dort einzusehen.

Posen den 19. Juni 1840.

Ferdinand Forßig.

Ich habe es mir angelegen seyn lassen, meinen, dem hohen Publikum hinlänglich bekannten großen Waarenvorrath noch zur gegenwärtigen Johanni-Zeit mit den neuesten und schönsten Moden, die ich durch direkte Sendungen aus den ersten und vorzüglichsten Quellen, als Lyon, Paris ꝛc. erhalten, zu versehen.

Von diesen des Allerneuesten insbesondere: Façonnirte, karirte und einfarbige Mantillen und Tücher in Seide und Wolle, dergleichen in Mull, mit Seide, Gold und Silber gestickt, Mousselins parisiens touts laines, Jacconas ꝛc.

Mode-, Seide- und Schnittwaarenhändler

Meyer Falk,

Markt 98., 1 Treppe hoch.

Gabrielli & Comp.,

aus Berlin,

empfehlen ihr Lager der neuesten Pariser Luxus-Artikel, so wie feine Italienische à-jour-Stroh-Hüte, und ganz vorzüglich schöne **ächt Türkische Shawls** und Tücher zu sehr billigen Preisen.

Magazin am Markte Nro. 90. 1 Treppe hoch, im Hause der Madame Radecka.

J. H. Richter,

Tabakspfeifen-Fabrikant aus Stettin, jetzt Wasser-Straße No. 4. in Posen,

empfiehlt sich auch zu dieser Johannisversur mit einer großen Auswahl kurzer und langer Pfeifen zum Türkischen Tabak- sowohl, als auch zum Canaster-Rauchen, mit und ohne Bernsteinspitzen versehen; feine und mittelfeine Porzelan-Köpfe; ganz ächte rohe und gesottene Meerschaum-Köpfe, Pfeifenschnuren, schöne Spanische Rohrstöcke mit Elfenbein-Knöpfen, so wie andere Gattungen Geh- und Rauchstöcke, zu festen Preisen, und bittet um geneigten Zuspruch.

Mehrere Sorten Mineralbrunnen, als: Selterwasser, Marienbader, Kissinger- und Pilnaer in ganzen und halben Krucken, erhielt und empfiehlt zur geneigten Abnahme: J. J. Meyer, Markt Nro. 66.

Von neuen Heringen hat die zweite Sendung erhalten die Handlung Sypniewski in Posen.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 23. Juni 1840.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour Brief.	Preuss. Cour Geld
Staats-Schuldscheine	4	104	$103\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$103\frac{7}{12}$	$103\frac{1}{12}$
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	$73\frac{3}{4}$	$73\frac{1}{4}$
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{7}{8}$	$102\frac{3}{8}$
Neum. Schuldverschreibungen	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{7}{8}$	$102\frac{3}{8}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	$103\frac{3}{8}$	$102\frac{7}{8}$
Elbinger dito	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{8}$	—
Danz. dito v. in T.	—	$47\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$	$102\frac{1}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	$105\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{1}{4}$
Kur- u. Neumärkische dito	$3\frac{1}{2}$	104	$103\frac{1}{2}$
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$103\frac{3}{8}$
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	$94\frac{3}{4}$	—
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	$130\frac{1}{2}$	$129\frac{1}{2}$
dto. dto. Prior. Actien	$4\frac{1}{2}$	—	$104\frac{1}{4}$
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	$104\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$
Gold al marco	—	211	210
Neue Ducaten	—	18	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	$9\frac{5}{6}$	$9\frac{1}{3}$
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 24. Juni 1840.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rthl.	von Sgr.	von Pf.	bis Rthl.	bis Sgr.	bis Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	2	7	6	2	12	6
Roggen dito	1	7	6	1	10	—
Gerste	—	27	6	1	—	—
Hafer	—	26	3	—	28	9
Buchweizen	1	7	6	1	12	6
Erbsen	1	7	6	1	12	6
Kartoffeln	—	12	6	—	14	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	20	—	—	20	6
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	25	—	5	—	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	10	—	1	15	—
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß.	16	10	—	16	20	—

Markt-Preise vom Getreide.

Berlin, den 22. Juni 1840.

Zu Lande: Hafer 1 Rthlr. 5 Sgr., auch 1 Rthlr. 3 Sgr.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 2 Rthlr. 25 und 2 Rthlr. 20 Sgr., auch 2 Rthlr. 15 Sgr.; Roggen 1 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rthlr. 10 Sgr.; kleine Gerste 1 Rthlr. 1 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rthlr.; Hafer 27 Sgr. 6 Pf., auch 26 Sgr. 3 Pf.

Sonnabend, den 20. Juni 1840.

Das Schock Stroh 8 Rthlr. 10 Sgr., auch 7 Rthlr. 15 Sgr. Der Centner Heu 1 Rthlr. 5 Sgr., auch 22 Sgr. 6 Pf.